

KOMPAKT



DER VLW WARNT: IMMER MEHR JUNGE MENSCHEN OHNE (BERUFS-)ABSCHLUSS

ERGEBNISSE

Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte – hilfreich oder unnötig? Wir haben die Antworten aus der VLW-Befragung

75
JAHRE
VLW

INTERVIEWS

Neues aus dem Bildungsministerium und der Universität Kaiserslautern-Landau



PERSPEKTIVLOS ...

Ohne einen Abschluss bieten sich kaum Aussichten auf gute Jobs

ERGEBNISSE

VLW-Umfrage zur Arbeitszeiterfassung



KLAUSURTAGUNG

Beschlüsse und Besichtigungen

03 FAIRE CHANCEN FÜR ALLE!

Editorial

04 DER VLW WARNT: IMMER MEHR JUNGE MENSCHEN OHNE (BERUFS-)ABSCHLUSS!

06 OLYMPIA UND SCHULE – INTERESSANTE PARALLELEN

Kommentar des Landesvorsitzenden

07 TERMINE IN 2024 UND 2025

08 ARBEITSZEITERFASSUNG FÜR LEHRKRÄFTE – HILFREICH ODER UNNÖTIG?

Ergebnisse der VLW-Umfrage

10 STANDPUNKTE

Zwei Meinungen zur Arbeitszeiterfassung

11 ACHTUNG, SATIRE: EIN „INTERVIEW“ VON UND MIT MICHAEL LUTZ

12 DBB-GEWERKSCHAFTSTAG IN MAINZ

14 BERUFLICHE SCHULEN STÄRKEN UND IHRE LEISTUNGEN SICHTBAR MACHEN

Im Gespräch mit Petra Jendrich

16 NEUER STUDIENGANG FÜR LEHRAMT BBS MIT FACHRICHTUNG WIRTSCHAFT – KONKURRENZ ODER ERGÄNZUNG?

Im Gespräch mit Prof. Dr. Markus Böhner und Junior-Prof. Dr. Hannes Saas

17 IMPRESSUM

18 VLW-VORSTAND TRIFFT SICH ZUR KLAUSUR IN IDAR-OBERSTEIN

19 AUS DEN BEZIRKEN

Treffen des Ortsverbands Neuwied

20 FORDERUNGEN DES VLW

FAIRE CHANCEN FÜR ALLE!

Liebe Leserin, lieber Leser,

laut Bildungsbericht 2024 steigt die Zahl der Schulabbrecher erneut. Die Tagesschau berichtet, dass auch in Rheinland-Pfalz ein hoher Anteil an Schülerinnen und Schülern die Schule ohne einen Abschluss verlässt. Nicht weniger besorgniserregend ist der Fakt, dass knapp dreißig Prozent am Ende ohne einen beruflichen Abschluss dastehen. Da stelle ich mir schon die Frage, wie dies in einem Land sein kann, in dem das System der dualen Berufsausbildung auf eine jahrhundertalte Tradition zurückblickt und hohes internationales Ansehen genießt. Am Bildungsangebot kann es wohl kaum liegen, eher daran, dass wir einen großen Anteil unserer Schülerinnen und Schüler damit nicht erreichen. Aber warum ist das so? Dazu soll unser Leitartikel in dieser Ausgabe des *VLW kompakt* Auskunft geben, ergänzt durch einen interessanten Kommentar unseres Landesvorsitzenden.

Nicht weniger spannend sollte die Auswertung unserer Umfrage zum Thema Arbeitszeit sein, die wir im Frühjahr bei unseren Mitgliedern durchgeführt haben und zu der uns viele interessante Antworten erreicht haben. Eines vorab: Das Ergebnis ist nicht so klar, als dass man daraus ein einheitliches Meinungsbild oder gar eine Patentlösung entwickeln könnte. Lesen Sie dazu die unterschiedlichen Standpunkte unserer Vorstandsmitglieder Stefanie Tischer und Andreas Seehaus.

Unsere Forderung nach Ausweitung der Bemühungen um den Lehrkräfte-Nachwuchs für unsere Schulen trägt offensichtlich Früchte. So ist es inzwischen immerhin möglich, an der RPTU Kaiserslautern das

Lehramt BBS mit der Fachrichtung Wirtschaft zu studieren. Wir haben dazu die Professoren Böhner und Saas zum Interview gebeten.

Auf Bundesebene hat die KMK einen „Pakt zur beruflichen Bildung“ geschlossen. Unsere Ansprechpartnerin dazu ist Petra Jendrich, Abteilungsleiterin Berufsbildende Schulen am Bildungsministerium in Mainz. Wir haben mit ihr über die Eckpunkte und die Ziele des Paktes gesprochen.

Des Weiteren lesen Sie in diesem Heft unseren Bericht zum dbb-Gewerkschaftstag in Mainz, der im Juni stattfand. Neben der Neuwahl des dbb-Vorstands wurden viele Anträge zu dienstrechtlichen und auch bildungspolitisch relevanten Themen beschlossen.

Der VLW-Landesvorstand traf sich ebenfalls im Juni zu seiner jährlichen Klausurtagung, dieses Mal in Idar-Oberstein, um sein Programm für das vor uns liegende Schuljahr festzulegen. Dieses hält einige wichtige Termine bereit, um nur die Landesdelegiertenversammlung am 4. November, den Tag der kaufmännischen Schule am 18. März und die Personalratswahlen im Mai 2025 zu nennen. Insbesondere am 4. November werden wir an der BBS Kaiserslautern bedeutende Weichenstellungen für die Zukunft des Verbandes stellen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr Karl-Heinz Fuß



Sie haben Anregungen oder Wünsche? Dann schreiben Sie mir unter redaktion@vlw-rlp.de




VLW Rheinland-Pfalz auch auf Instagram!

Folgen Sie uns auf [vlw_rlp](https://www.instagram.com/vlw_rlp) und verpassen Sie keine aktuellen Posts.



LEITARTIKEL:

DER VLW WARNT: IMMER MEHR JUNGE MENSCHEN OHNE (BERUFS-)ABSCHLUSS



Ohne Abschluss
kaum Perspektive
auf einen Job ...

Foto: AdobeStock

Trotz der bildungspolitischen Reformen und Bemühungen der vergangenen Jahre steigt laut nationalem Bildungsbericht „Bildung in Deutschland 2024“ die Zahl der Schulabbrecher seit 2020 wieder an.

Auch das Land Rheinland-Pfalz ist betroffen. Laut eines Berichts des SWR¹⁾ haben im Jahr 2022 knapp 2.900 Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Abschluss verlassen. So hat das SWR Data Lab ermittelt, dass 6,7 Prozent der Menschen über 15 Jahre in Rheinland-Pfalz keinen allgemeinbildenden Abschluss haben (bundesweit 6,9 Prozent), wobei Schülerinnen und Schüler, die kurz vor dem Abschluss standen, nicht dazu zählten. Es wurden auch regionale Daten ausgewertet, die aufzeigen, dass Ludwigshafen mit 14,1 Prozent bundesweit den sechsthöchsten Anteil an Menschen ohne Schulabschluss aufweist. Den kleinsten Anteil haben in Rheinland-Pfalz die Kreise Südwestpfalz, Kusel und Trier-Saarburg.

Als Gründe für den Schulabbruch werden unterschiedliche Punkte angeführt. Laut Karin Bräu, Professorin für Schulpädagogik an der Universität Mainz, seien es beispielsweise familiäre Schwierigkeiten, Krankheiten oder Schicksalsschläge. Aber auch die soziale Stellung der Familie sei oft ausschlaggebend. So richte sich Schule an die „bürgerliche Mitte“ und setze Vorwissen, Sprache und Elternbeteiligung voraus. Zudem würden mögliche Vorurteile der Lehrkräfte dazu führen, dass Kinder mit Migrationshintergrund und aus Arbeiterfamilien schwächer gefördert werden. „Angemessene hohe Leistungserwartungen führen auch zu höheren Leistungen. Und umgekehrt führen geringe Leistungserwartungen auch zu Demotivation und einer Abwertung.“

OHNE SCHULABSCHLUSS SCHLECHTERE CHANCEN AUF EINEN AUSBILDUNGSPLATZ

Laut Professor Steffen Hillmert von der Universität Tübingen hat ein fehlender Schulabschluss sehr langfristige Konsequenzen, weil sehr vieles darauf aufbaut. So haben in Rheinland-Pfalz 13,5 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber ohne Abschluss keine Ausbildung oder Weiterbildung begonnen.

KNAPP 30 PROZENT DER RHEINLAND-PFÄLZERINNEN UND -PFÄLZER (NOCH) OHNE BERUFLICHEN ABSCHLUSS

Das SWR Data Lab hat aus den Zahlen des Zensus 2022 die Zahl derjenigen jungen Menschen über 15 Jahre in den Blick genommen, die keinen bzw. noch keinen beruflichen Abschluss aufweisen konnten. Die Zahlen enthalten auch Menschen, die sich noch in Schule, Ausbildung oder Universität befinden. Ins Auge fallen die regionalen Unterschiede und es verwundert nicht, dass

diese mit den Zahlen der jungen Menschen ohne Schulabschluss korrelieren.

Die Wahrscheinlichkeit, ohne beruflichen Abschluss arbeitslos zu werden, ist laut Prof. Hillmert sehr hoch. So machten in Rheinland-Pfalz im Jahr 2021 Menschen ohne Berufsausbildung mit 55,4 Prozent den größten Anteil der Arbeitslosen aus. Während die Arbeitslosenquote bei Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung 16 Prozent beträgt, liegt sie bei Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung bei lediglich 2,5 Prozent.

BVLB FORDERT VON DEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN MEHR UMSETZUNGSWILLEN

Seit dem Jahr 2012 sind die Schülerzahlen im Sekundarbereich II von 2,6 Millionen auf 2,3 Millionen im Jahr 2022 gesunken. Im Primarbereich, allerdings, steigen die Zahlen seither deutlich, und auch im Sekundarbereich I sind die Zahlen bereits wieder steigend. Es lässt sich demnach vorhersehen, dass der Bedarf an Nachwuchs-Lehrkräften an berufsbildenden Schulen schon bald zunehmen wird. Bereits jetzt muss ein hoher Anteil des Bedarfs durch Quer- und Seiteneinsteiger gedeckt werden²⁾. Aber mehr Lehrkräfte allein werden das aktuelle Problem der sozial bedingten Ungleichheiten in den Bereichen der Bildungsbeteiligung und des Bildungserfolgs sowie des Fachkräftemangels nicht beheben. Wir brauchen darüber hinaus dringende Reformen, zu denen der BVLB und auch der VLW Rheinland-Pfalz bereits vielfach Lösungsvorschläge unterbreitet haben.³⁾

Lesen Sie dazu auf Seite 6 den Kommentar unseres Landesvorsitzenden sowie unsere Forderungen auf der Rückseite dieser Ausgabe.

Quellen:

¹⁾ [swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/bildungsverlierer-immer-mehr-schulabbrecher-rheinland-pfalz-100.html](https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/bildungsverlierer-immer-mehr-schulabbrecher-rheinland-pfalz-100.html) Artikel von Katharina Forstmair, SWR Data Lab, Elena Weidt, 24.07.2024 – Sendung vom 24.7.2024 5:00 Uhr, Guten Morgen RLP, SWR1 Rheinland-Pfalz

²⁾ Bildung in Deutschland kompakt 2024

³⁾ Pressemeldung des BVLB: „Bildung in Deutschland 2024 – dringender Handlungsbedarf auch in der beruflichen Bildung“

OLYMPIA UND SCHULE – INTERESSANTE PARALLELEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das olympische Feuer in Paris war noch nicht erloschen, da bereits erste kritische Stimmen zu vernehmen waren, die die ernüchternde Bilanz der deutschen Olympioniken beklagten. Vom schlechtesten Ergebnis seit der Wiedervereinigung war die Rede. Und tatsächlich: Im Medaillenspiegel lagen vergleichbar große Nationen deutlich vor uns, und selbst die Niederlande – von der Einwohnerzahl mit Nordrhein-Westfalen vergleichbar – haben uns locker hinter sich gelassen. Versuche, die Misere schönzureden, etwa durch den Hinweis auf die vielen vierten und fünften Plätze, verhalten wie das Rufen im Walde.

Die Ursachen für die Misere sind schnell benannt: Überbelastete und unterbezahlte Trainerinnen und Trainer, die Sportförderung in ihrer aktuellen Ausgestaltung. Der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Thomas Weikert, räumt „Handlungsbedarf auf vielen Ebenen“ ein. Ich lehne mich mal weit aus dem Fenster und wage eine Prognose, was in den nächsten vier Jahren passieren wird: nichts.

Wahrscheinlich blicken so manche Bildungspolitikern und -politiker neidisch auf die Sportfunktionärinnen und -funktionäre. Letztere stehen nur alle vier Jahre im Kreuzfeuer der Kritik. Die Bildungspolitik hingegen steht ständig auf dem Prüfstand. Und leider sieht es hier keinen Deut besser aus, im Gegenteil. Auch hier weist die Entwicklung abwärts. Immer mehr Kinder und Jugendliche verlassen die all-



gemeinbildenden Schulen ohne den Abschluss der Berufsreife. In Rheinland-Pfalz sind die Zahlen zuletzt auf etwa 3.300 Jugendliche ohne Abschluss angestiegen. Das entspricht 8,6 Prozent aller Schulabgängerinnen und -abgänger und beschreibt einen Höchststand im Zehnjahresvergleich.

Hier gibt es nun eine interessante Parallele zum durchwachsenden Abschneiden der deutschen Olympiamannschaft, denn auch das Bildungsministerium versucht, die Zahlen schönzureden. Man erkennt z.B. einen Zusammenhang zwischen dem Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Berufsreife und der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die einen Migrationshintergrund aufweisen. Da aufgrund der Flüchtlingsbewegungen in den letzten zehn Jahren mehr Migrantinnen und Migranten ins Land strömen, steigt (logischerweise?) auch der Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss. Deshalb rechnet man die Zugezogenen der letzten drei Jahre schon mal heraus, da hier die

Sprachförderung im Mittelpunkt steht, nicht die Berufsreife.

Meine Meinung dazu: Wenn man die Ursache erkannt hat (prima!) und sich traut, sie beim Namen zu nennen (bravo!), dann sollte man das nicht dazu benutzen, das Problem kleinzureden, sondern vielmehr es an der Wurzel packen! Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu Bildungserfolg. Hieran mangelt es aber nicht nur bei den erst kürzlich Zugewanderten, sondern auch bei denen, die bereits in dritter oder vierter Generation hier leben und demzufolge im deutschen Bildungssystem groß geworden sind. Dazu kommt noch, dass ein steigender Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund ebenfalls massive Lücken im Sprach- und Textverständnis aufweist. Ohne Förderung (die gegebenenfalls bereits im Kindergarten ansetzen muss) wird es nicht gehen. Dazu und daneben braucht es motivierte und qualifizierte Lehrkräfte. Um deren Überlastung zu vermeiden, braucht es mehr davon. Die wiederum wird man nur gewinnen, wenn der Lehrberuf wieder attraktiver wird. Dabei ist die Bezahlung nur einer von vielen Bausteinen.

Es sind interessante Parallelen zu den Ursachen, die für die Misere des olympischen Sports verantwortlich gemacht werden und es gibt noch eine weitere interessante Gemeinsamkeit: Sportdirektor Dr. Jörg Bügner vom Deutschen Leichtathletikverband, der aufgrund der Vielzahl der Medaillenentscheidungen einen erheblichen Anteil auf das

Gesamtergebnis hat, hat die Problematik treffend zusammengefasst: „Wir schreiben Excel-Tabellen, die anderen trainieren – und das kann nicht sein.“ Ich kenne viele Kolleginnen und Kollegen, die genervt und gestresst sind vom Verwaltungsaufwand und von fragwürdigen Projekten. Sie alle würden am liebsten das tun, wozu sie Lehrerin oder Lehrer geworden sind: unterrichten. Viel-

leicht sollten wir das einfach mal probieren.

Ihnen allen wünsche ich ein gutes neues Schuljahr und viele Schülerinnen und Schüler, die Sie auf dem Weg zu einem Bildungsabschluss erfolgreich begleiten dürfen. Es grüßt Sie herzlich

Dirk Mettler

SAVE THE DATE:

TERMINE 2024/25

➤ 23. UND 26. SEPTEMBER 2024

Personalräte-Fortbildung mit Antonia Dufeu

WhatsApp, Snapchat & Co! Umgang mit Rechtsverletzungen in sozialen Medien

Personalräte in der Beratung: rechtssichere Notengebung und Leistungsbeurteilung

WO: am 23.09. in Weisenheim am Berg und am 26.09. in Welling, jeweils ganztägig

➤ 4. NOVEMBER 2024

VLW-Landesdelegiertenversammlung

WO: BBS II Wirtschaft und Soziales Kaiserslautern – ganztägig

➤ 19. NOVEMBER 2024

dbb-Vorsorgewerk: Teilzeitfälle – Bedeutung für Pension/Altersvorsorge und Dienstunfähigkeit

mit Ruth Leinenbach

WO: 16:30 Uhr – online¹⁾

➤ 21. BIS 22. NOVEMBER 2024

**BvLB-Berufsbildungskongress,
Informationen unter www.bvlb.de**

WO: Berlin – zweitägig

➤ 18. MÄRZ 2025

VLW-Tag der kaufmännischen Schule

WO: Hildegardis-Forum, Rochusberg Bingen – ganztägig

➤ 7. APRIL 2025

**dbb-Vorsorgewerk: Bin ich für
den Pflegefall gut aufgestellt?**

mit Ruth Leinenbach

WO: 16:30 Uhr – online¹⁾

➤ 13. MAI 2025

**dbb-Vorsorgewerk: Profitieren
Sie von der dbb-Vorteilswelt und
dem dbb-Autoabo!**

mit Alexander Konzack

WO: 16:30 Uhr – online¹⁾

¹⁾ gemeinsam mit dem vlbs Rheinland-Pfalz

ARBEITSZEITERFASSUNG FÜR LEHRKRÄFTE – HILFREICH ODER UNNÖTIG?

Ergebnisse der VLW-Umfrage zur Erfassung der ungebundenen Arbeitszeit

Wieviel arbeiten Lehrkräfte eigentlich? Was sich statistisch erfassen lässt, ist die Zahl der gehaltenen Unterrichtsstunden. Aber darüber hinaus gibt es den Bereich der sogenannten ungebundenen Arbeitszeit, für die Arbeiten, die außerhalb des Unterrichts zu erledigen sind. Und davon gibt es eine reichliche Fülle. Angefangen bei der Unterrichtsvorbereitung hört die Arbeit mit dem Korrigieren von Klassenarbeiten noch längst nicht auf.

Angestoßen durch das Urteil des Europäischen Gerichtshofes, nach dem alle Arbeitgeber dazu verpflichtet sind, die Arbeitszeit ihrer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu erfassen, hat der VLW bei seinen Mitgliedern eine Umfrage dazu durchgeführt. Die Kultusministerkonferenz (KMK), in der die

Bildungsministerinnen und -minister aller Bundesländer zusammenarbeiten, verfolgt weiterhin das Ziel, für Lehrkräfte eine Ausnahme von der Arbeitszeiterfassung außerhalb der Unterrichtszeit zu erwirken. Wir wollten wissen, wie unsere Mitglieder darüber denken, und wir freuen uns, dass wir insgesamt 148 Rückmeldungen dazu erhalten haben.

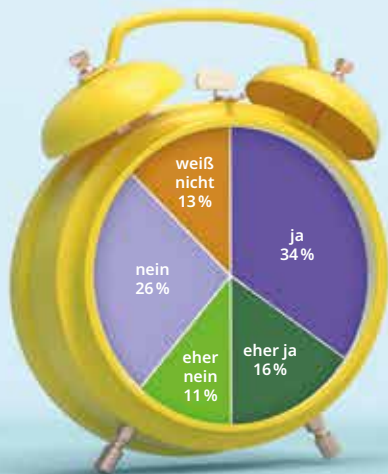
Das Ergebnis ergibt kein eindeutiges Bild. Während sich fünfzig Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit „ja“ oder „eher ja“ für eine Erfassung der Arbeitszeit von Lehrkräften auch außerhalb des Unterrichts aussprachen, empfinden dies immerhin 67 Prozent als „sehr wichtig“ oder „eher wichtig“. Gleichzeitig sind die Erwartungen an eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch eine Arbeitszeiterfassung eher gering bis zurückhaltend – 55 Prozent erwarten

„keine“ oder „eher keine“ Verbesserungen.

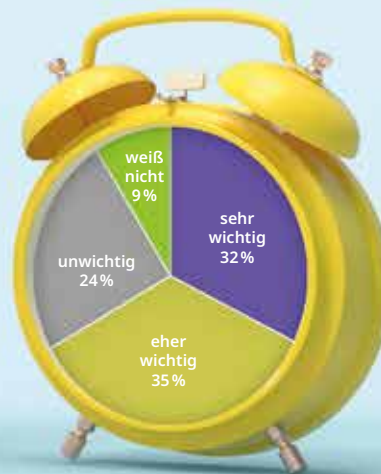
Auf die Frage zur Arbeitszeit pro Woche gaben 74 Prozent an, dass sie mehr als vierzig Zeitstunden arbeiten (bei Teilzeit im entsprechenden Verhältnis). 18 Prozent kommen mit etwa vierzig Zeitstunden hin, sieben Prozent arbeiten eher weniger.

Sehr interessant war für uns die Auswertung der freien Antworten. Dabei kristallisierten sich für die Erfassung der Arbeitszeit die folgenden vier Schwerpunkte heraus:

- 1. Belastung:** Die außerunterrichtlichen Tätigkeiten haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen und beanspruchen einen großen Teil der Arbeitszeit.
- 2. Transparenz:** Es gibt bislang keine quantitativen Erhebungen zum tatsächlich anfallenden Auf-



FRAGE 1:
SIND SIE FÜR EINE ERFASSUNG DER ARBEITSZEIT?



FRAGE 2:
WIE WICHTIG IST DIE ARBEITSZEITERFASSUNG?

wand außerhalb der Unterrichtszeit. Dieser könnte durch die Erfassung sichtbar werden.

3. Gerechtigkeit: Überstunden und Mehrarbeit müssen vergütet oder ausgeglichen werden. Die Arbeitsbelastung ist zwischen den Lehrkräften teilweise ungleich verteilt.

4. Wertschätzung: Die Darstellung der geleisteten Arbeit würde zu höherer gesellschaftlicher Akzeptanz gegenüber den Leistungen von Lehrkräften führen.

Bei den angeführten Gründen gegen eine Arbeitszeiterfassung lassen sich die folgenden Schwerpunkte identifizieren.

- **Zusätzlicher Aufwand/Messbarkeit:** Die Arbeitszeiterfassung in der ungebundenen Arbeitszeit kann nur von der Lehrkraft selbst durchgeführt werden, was wiederum zusätzlichen Arbeitsaufwand erfordert. Die Arbeitszeit lässt sich nicht immer objektiv messen. Was zählt dazu, was nicht?

- **Konsequenzen:** Es bestehen Zweifel, dass die Arbeitszeiterfassung tatsächlich zu Verbesserungen bei den Rahmenbedingungen führt. Unter anderem besteht die Sorge, dass die Arbeit, auch während der Ferien, in Präsenz in der Schule geleistet werden muss, um eine Zeiterfassung zu ermöglichen.

Vielfach genutzt wurde die Möglichkeit, offene Fragen und Anmerkungen

zum Thema zu formulieren, deren Darstellung den Rahmen dieses VLW kompakt jedoch sprengen würde. Sie haben die Möglichkeit, alle Ergebnisse einschließlich der freien Antworten unter www.vlw-rlp.de anzusehen.

Der VLW-Landesvorstand bedankt sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, insbesondere für die Vielfalt an interessanten Rückmeldungen, die uns wertvolle Argumente für unsere Arbeit in den Personalräten, für die Gespräche im Ministerium, mit Bildungspolitikern und -politikern sowie gegenüber den weiteren Akteuren in der beruflichen Bildung bieten.

Der VLW-Landesvorstand sieht im Ergebnis der Umfrage seine Forderungen bezüglich der Lehrkräfte-Arbeitszeit gegenüber der Politik bestätigt. Die Belastungen in der ungebundenen Arbeitszeit müssen dringend reduziert werden. Im Sinne einer Verbesserung von Unterrichtsqualität und individueller Förderung ist zudem eine Reduzierung des Wochendeputats, begleitet von kleineren Klassen, anzustreben. In pädagogisch herausfordernden Klassen ist zudem der Unterricht im Team-Teaching zu ermöglichen. Lehrkräfte sollen sich auf ihr Kerngeschäft des Unterrichts fokussieren können. Dazu benötigen sie Unterstützung durch multiprofessionelle Teams, insbesondere für Verwaltungsaufgaben und für den Umgang mit sozial auffälligen Schülerinnen und Schülern.

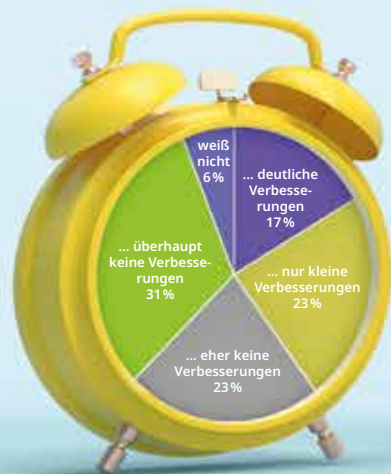
„Eine systematische Entlastung der Lehrer wäre so einfach möglich: Klassenbuchführung, Mahnungen, Zusatzaufgaben bedürfen oft keiner pädagogischen Ausbildung. Das Sekretariat könnte vieles mehr übernehmen, oder die Schule stellt günstige Kräfte z. B. per EQuL an, welche solche Aufgaben übernehmen. Das würde viel störenden Ballast von den Lehrkräften nehmen.“

„Die Zeiterfassung ist nur eine von mehreren Möglichkeiten, die Belastung von Lehrkräften zu erfassen. Wesentlich wäre auch eine qualitative Erfassung der Belastung. Denn der Umgang mit „schwierigen“ Klassen sollte anders bewertet werden als der Umgang mit gut zu führenden Klassen. Auch Lärmbelästigung etwa im Sportunterricht oder in kleinen Klassen sollte angemessen berücksichtigt werden. Insgesamt würde es vielleicht eher helfen, Lehrerinnen und Lehrer konsequent von bürokratischen Tätigkeiten wie Entschuldigungsverfahren, Zeugniserstellung etc. zu entlasten. Die gewonnene Zeit könnte wieder in die bessere Unterrichtsvorbereitung fließen ...“

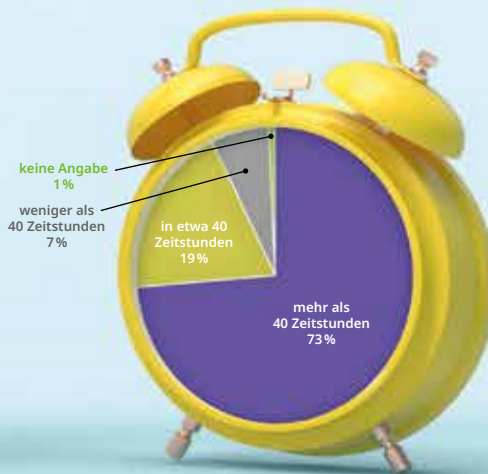
„Die außerunterrichtlichen Aufgaben müssen dringend reduziert werden!“

„Wie werden Freistunden in der Schule gewertet? Als Arbeitszeit? Was fällt alles unter Arbeitszeit? Fällt es unter Arbeitszeit, dass man als Wertschätzung/Respekt gegenüber den Abiturienten, bei der Zeugnisübergabe/ Abiturfeier in der Schule am Wochenende, die eigene Anwesenheit zeigt?“

„Zeiten für Vorbereitung, Nachbereitung, Korrektur, Gespräche mit Eltern, SuS, Kammern, Kollegen etc. sind schwer messbar und kontrollierbar und auch durch Zeiten nicht eingrenzbare ... Lehrerstunden müssen auf Vertrauen beruhen!“



FRAGE 3: ERWARTEN SIE DURCH DIE ARBEITSZEITERFASSUNG VERBESSERUNGEN?



FRAGE 4: WIE HOCH IST IHRE ARBEITSZEIT PRO WOCHE? (BEI TEILZEITLEHRKRÄFTEN DER RELATION ENTSPRECHEND)

Weitere Aussagen sowie das komplette Umfrageergebnis finden Sie hier:



BRAUCHEN WIR EINE **ERFASSUNG** DER UNGEBUNDENEN ARBEITSZEIT?



JA BITTE!

„Wir leisten eine beträchtliche Zahl an unbezahlten Überstunden. Damit muss endlich Schluss sein!“

Stefanie Tischer, Mitglied des VLW-Landesvorstands

Viele unserer Kolleginnen und Kollegen neigen zur Selbstausbeutung, und auch ich gehöre dazu. Da mache ich keinen Hehl daraus. Denn wir wollen einen guten Job machen. Dies ist allerdings bei der Fülle der Aufgaben, die außerhalb des Unterrichts anfallen, nicht innerhalb einer regulären 40-Stunden-Woche zu schaffen. Da wir Lehrkräfte auch abends und an den Wochenenden aktiv sind, fällt keinem auf, dass wir regelmäßig unsere Arbeitszeit überziehen. Überstunden werden keine erfasst, und die Vermutung, dass wir ja das alles in den Ferien ausgleichen können, halte ich für naiv. Allein schon die Tatsache, dass wir uns um unser Arbeitszimmer zu Hause selbst kümmern müssen, beginnend bei der Einrichtung bis hin zur Instandhaltung der DV-Anlagen, macht doch schon deutlich, welche Nachteile wir gegenüber einem Büro in der Schule in Kauf nehmen. Meine Meinung ist glasklar. Durch die Erfassung der Arbeitszeit wird endlich deutlich, dass nicht immer mehr Aufgaben obendrauf gepackt werden können. Vieles ist in den letzten Jahren hinzugekommen, wie z. B. Inklusion und Digitalisierung. Gleichzeitig hat die Heterogenität in den Klassen erheblich zugenommen, was zu weiterem Aufwand für Differenzierung und individuelle Betreuung führt. Das ist innerhalb einer 40-Stunden-Woche längst nicht mehr zu schaffen.



NEIN DANKE!

„Allein die Erfassung der Arbeitszeit löst noch nicht das Problem. Was wir brauchen, ist eine deutliche Entlastung von Aufgaben!“

Andreas Seehaus, Mitglied des VLW-Landesvorstands

Zugegebenermaßen ist unser Beruf um einiges anspruchsvoller geworden. Die außerunterrichtlichen Aufgaben haben massiv zugenommen. Das lässt sich längst nicht mehr in der vorgesehenen Arbeitszeit, die bei einem Beamten in Rheinland-Pfalz 40 Stunden/Woche entspricht, abarbeiten. Die Erfassung der Arbeitszeit löst meiner Meinung nach jedoch nicht das Problem. Vielmehr geht es darum, unseren Aufgabenkatalog zu entschlacken. Anstatt immer mehr Aufgaben dazu zu packen, benötigen wir Entlastung. Viele Aufgaben können beispielsweise von multiprofessionellen Teams übernommen werden. Dazu gehören Schulsozialarbeiter und Verwaltungsfachkräfte. Alternativ muss unser Wochenstundendeputat gekürzt werden, wenn unser Beruf weiterhin attraktiv bleiben soll. Ferner kann unser Dienstherr kein Interesse an einer Überlastung unserer Kolleginnen und Kollegen mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen haben. Es wäre mehr als sinnvoll und hilfreich, wenn sich die Lehrkräfte wieder auf ihre Kernaufgabe fokussieren könnten: Nämlich ihren Unterricht und dessen professionelle Vor- und Nachbereitung! Dafür haben wir unser Studium und auch unser Referendariat absolviert!



GLOSSE VON MICHAEL LUTZ

ZUR ARBEITSZEITERFASSUNG VON LEHRKRÄFTEN SPRACH DIE VLW-REDAKTION MIT DER VERTRETERIN DER KMK ...

Im September 2022 konkretisierte das Bundesarbeitsgericht das sogenannte „Stechuhr-Urteil“ des Europäischen Gerichtshofes von 2019 dahingehend, dass die Erfassung der Arbeitszeit auch in Deutschland grundsätzlich verpflichtend ist. Unsere Redaktion führte darüber ein Gespräch mit Frau Prof. Dr. Martina Kubig.

Frau Ministerin, warum hat sich die KMK gegen eine verpflichtende Erfassung der Arbeitszeit für Lehrkräfte ausgesprochen?

Wir stellen fest, dass der Entwurf die „besondere Situation der Lehrkräfte“ nicht angemessen berücksichtigt, da deren Arbeitszeiten nicht oder nur teilweise messbar sind, insbesondere bei außerunterrichtlichen Tätigkeiten. Diese Zeiten könnten weder im Vorfeld prognostiziert noch vom Dienstherrn kontrolliert werden.

Haben nicht eine Fülle von Untersuchungen gezeigt, dass die Arbeitszeit der Lehrkräfte eher 50 als 40 Stunden in der Woche beträgt?

Das sind zumeist Gefälligkeitsgutachten für die Lehrkräfteverbände. Auch müssen Sie die schönen Arbeitsbedingungen und die vielen Ferien gegenrechnen. Mir wurde auch von Lehrertennisturnieren dienstags Nachmittag berichtet ...

Das sieht Ihr Kollege Bundesarbeitsminister Heil aber ganz anders.

Der muss sich ja auch nicht um die Konsequenzen kümmern.

Richtig, Sie müssten die Überstunden ja ausgleichen oder bezahlen.

Bedenken Sie doch unsere Haushaltszwänge. Da müssen die Beamtinnen und Beamten doch Verständnis für haben!

Können Sie denn wenigstens den Lehrberuf attraktiver gestalten?

Das tun wir doch schon. Denken Sie an so bedeutende Innovationen wie das Dienstfahrrad oder das angenehme Homeoffice. Darüber hinaus prüfen wir weitere Möglichkeiten ...

Die wären?

Nun, die Lehrkräfte könnten im Bereich der Schule weitere Tätigkeiten übernehmen, wie etwa Mithilfe im Mensabereich oder Entlastung der Hausmeister. Damit schaffen wir finanzielle Anreize und Abwechslung für die oft psychisch gestressten Kolleginnen und Kollegen. Auch würde das ja nicht die Länder, sondern die Schulträger entlasten – eine echte Win-win-win-Situation!

Wäre es nicht viel sinnvoller, die Lehrkräfte von Verwaltungstätigkeiten zu entlasten oder die Arbeitszeit zu senken?

Die Digitalisierung ist doch schon weit fortgeschritten. Die Kolleginnen und Kollegen können sich immer mehr auf das Pädagogische konzentrieren. Auch die Schulaufsicht tut doch schon alles, um den Schulen zu helfen und sie zu entlasten. Und nicht zuletzt: Woher soll ich denn bei einer Arbeitszeitverkürzung die Lehrkräfte nehmen?

Wenn Sie Recht haben, kommen doch bald immer mehr junge Berufsanfänger an die Schulen ...

Ja, ja, der Fachkräftemangel. Da sollte sich der Herr Heil mal drum kümmern ...

Frau Professor Dr. Kubig, wir bedanken uns für das Gespräch!



DELEGIERTE WÄHLEN LANDESLEITUNG NEU – PROMINENTE REDNER BEIM ÖFFENTLICHEN FESTPROGRAMM – VIELE BILDUNGSPOLITISCH RELEVANTE ANTRÄGE BESCHLOSSEN

Der VLW gratuliert Lilli Lenz und ihren Stellvertreterinnen und Stellvertretern zur Bestätigung im Amt an der Spitze des dbb Rheinland-Pfalz. Es ist ein bewährtes Team, das seine Arbeit für die Interessen der Beamtinnen und Beamten und der Beschäftigten im öffentlichen Dienst fortsetzt. Lediglich Elke Schwabl stellte ihr Amt als stellv. Vorsitzende und Schatzmeisterin, das sie 15 Jahre lang innehatte, zur Verfügung. Für ihre Verdienste wurde ihr von den Delegierten die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Als ihre Nachfolgerin zieht Johanna Mieder (Deutsche Steuergewerkschaft, Finanzamt Koblenz), in die Landesleitung ein.

Beim Festakt kamen zu den knapp zweihundert Delegierten eine Vielzahl hochrangiger Ehrengäste hinzu. In ihrem Grußwort stellte Kathrin Anklam-Trapp, Vizepräsidentin des Landtags, die Bedeutung und Errungenschaften der Gewerkschaften für den öffentlichen Dienst heraus. Ministerpräsidentin Malu Dreyer bedankte sich in ihrer Festrede bei den Angehörigen des Öffentlichen Dienstes für ihre Arbeit und blickte zurück auf die vergangenen 15 Jahre mit ihren Herausforderungen für die Erhaltung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes. Bezugnehmend auf die von Lilli Lenz eingelegte Gedenkminute für den in Ausübung seines Dienstes ums Leben gekommenen Polizisten in Mannheim sagte Dreyer: „Wer den öffentlichen Dienst angreift, greift uns alle an.“

Der dbb-Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach betonte sinngemäß in seiner Rede, dass Freiheit und Sicherheit keine Selbstverständlichkeit seien, sondern aktiv verteidigt werden müssten.

Am zweiten Tag stimmten die Delegierten über mehr als einhundert Anträge von der Landesleitung und von den Mitgliedsgewerkschaften oder -verbänden ab. Nebenstehend eine Auswahl der VLW-Redaktion an bildungspolitisch und dienstrechtlich interessanten Anträgen, die von den dbb-Delegierten beschlossen wurden.

Die wiedergewählte dbb-Vorsitzende Lilli Lenz mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer



VLW-Landesvorsitzender Dirk Mettler (1. Reihe Mitte) bei der Stimmabgabe



Die Delegation des VLW-Rheinland-Pfalz beim dbb-Gewerkschaftstag

Fotos © Friedhelm Windmüller

Nr	Gegenstand und Inhalt des Antrags	Antragsteller
01	Reduzierung der durchschnittlichen beamtenrechtlichen Wochenarbeitszeit	KOMBA/DSTG
06	Altersteilzeit für Lehrkräfte über 2026 hinaus verlängern	vlbs
10	Sofortige Beförderung von gymnasialen Funktionsämtern A15, A15Z, A16 ins höhere Statusamt ohne einjährige Bewährungszeit	PhV
13-15	Orientierung der Landesbesoldung am Bundesniveau zur Vermeidung von Ranking-Nachteilen	PhV/LFV/DSTG
18	Anhebung der Eingangsamtsbesoldung nach Besoldungsgruppe A14 für beamtete Lehrkräfte der vierten Einstiegsamtebene (berufsbildende Schulen)	vlbs
21	Mehr Beförderungsmöglichkeiten für Lehrkräfte (insbesondere im Bereich der berufsbildenden Schulen)	vlbs
25	Wiedereinführung der Jubiläumsszuwendung in Geld für 25, 40 und 50 Dienstjahre	DSTG
26	Kostenfreie Zur-Verfügung-Stellung des „Deutschlandtickets“ als „Jobticket“ bzw. Arbeitgeberzuschuss dazu	DSTG
30	Inflationsausgleichsprämie in Elternzeit ohne Einschränkung durch Stichtag und Referenzzeitraum	DSTG
31-32	Beamtenversorgung: Sicherung des maximalen Ruhegehaltsatzes	LFV/ DSTG
33	Gleiche Anpassung der Versorgungsbezüge wie bei der Besoldung (Vorbild: Freistaat Bayern)	vlbs
34-35	Abschlagsfreie Ruhestandsversetzung nach 40 Dienstjahren; Erhaltung der Möglichkeit ab Vollendung des 63. Lebensjahres in den vorgezogenen Ruhestand gehen zu können	DVG/LFV
38	Regelmäßige Versorgungsauskunft analog der gesetzlichen Rentenversicherung, mindestens alle drei Jahre, zwingend aber bei Veränderung des Arbeitsanteils	LFV
42	Kürzere Bearbeitungszeiten bei der Beihilfe	PhV
43-46	Abschaffung der Kostendämpfungspauschale	LFV, DSTG, DVG, PhV
47-48	Beihilfebemessungssatz Eltern auch schon für ein Kind auf 70% aufstocken	LFV, DSTG
49	Beihilfe für berücksichtigungsfähige Kinder anheben; Anknüpfungspunkt beitragsfreie Familienmitversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung	DSTG
50	Reisekosten: Anhebung der Wegstreckenentschädigung auf einheitlich 38 Cent / Kilometer	BDF
51	Reisekosten: Anerkennung der tatsächlichen Fahrtstrecke (ab Wohnort), nicht erst der Strecke ab der Dienststelle	DSTG
52	Dienstoffahrten im Rahmen der Ausbildung sollen als Fahrten aus triftigem Grund mit den entsprechenden reisekostenrechtlichen Folgen gelten	DSTG
54	Erstattung der vollständigen Erstattung der Reisekosten für Lehrkräfte bei Klassenfahrten	vlbs
59-60	TV-L: Stufengleicher Aufstieg ohne Verlust von Wartezeiten in den einzelnen Stufen	DSTG vlbs
70	Wahl der Gleichstellungsbeauftragten durch die Beschäftigten einer Dienststelle	LFV
71	Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf fördern	VRB
72-73	Frauen in Führung: Rahmenbedingungen anpassen	LFV, DSTG
74	Ausweitung der Stillzeiten von 12 auf 18 Monate	LFV
75	Ablehnung der sogenannten Bürgerversicherung	LFV
76	Einführung eines dem Elterngeld vergleichbaren Pflegegeldes	LFV
77-82	Seniorenpolitische Positionen zu Teilhabe, Gesundheit, Wohnen, Sicherheit und Mobilität im Alter	dbb rlp
83-85	Schutz vor Gewalt gegen Bedienstete	LFV, DSTG, JusizAG
86-87	Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Bedienstete	LFV, DSTG
88	Studierenden-Ticket auch für Auszubildende	vlbs
89-90	Flächendeckendes betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	LFV, DSTG
92	Fachpersonal zur Pflege von IT-Infrastruktur an Schulen	PhV
94-95	Verbesserte Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung im öffentlichen Dienst	LL, DVG
97	Offensive für den Lehrerinnen- und Lehrerberuf	VRB
98	Konzepte zur Erhaltung der Lehrkräftegesundheit fördern	VRB

GESPRÄCHE:

*Petra Jendrich informiert
Karl-Heinz Fuß (links) und
Michael Lutz zum
Pakt für berufliche Schulen*



BERUFLICHE SCHULEN STÄRKEN UND IHRE LEISTUNGEN SICHTBAR MACHEN

Im Mai hat der „Pakt für berufliche Schulen“ mit der Konstituierung des Fachbeirats seine Arbeit aufgenommen. Mit dem Bündnis sollen die Innovationskraft und Integrationsfunktion der beruflichen Schulen gestärkt und ihre Weiterentwicklung unterstützt werden.¹⁾ Der VLW hat darüber mit Petra Jendrich, Abteilungsleiterin Berufsbildende Schulen im Bildungsministerium, gesprochen.

Frau Jendrich, Sie haben bei der Entstehung des Paktes mitgewirkt. Welche Ziele haben sich die Bündnispartner gesetzt?

Petra Jendrich: Wichtig ist, dass wir die bundesweit verschiedenen Akteure gemeinsam an einen Tisch bekommen, um konsensfähige Maßnahmen zu entwickeln, mit denen die beruflichen Schulen gestärkt werden und auch deren Sichtbarkeit erhöht wird.

Der VLW hat regelmäßig moniert, dass das berufliche Schulwesen eher stiefmütterlich behandelt wird. Sehen Sie Chancen, dass sich das ändert?

Der Pakt ist ein großer Schritt genau in diese Richtung. Die Bedeutung

der beruflichen Bildung ist enorm hoch. Zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 2 besuchen berufliche Schulen. Viele der gesellschaftlichen Herausforderungen, vor denen wir derzeit stehen, wie z.B. die Fachkräftesicherung, die Digitalisierung und die Dekarbonisierung können nur mit leistungsfähigen beruflichen Schulen, die auf der Höhe der Zeit agieren, bewältigt werden.

Sie sind seit 2016 Vorsitzende des Ausschusses „Berufliche Bildung“ bei der Kultusministerkonferenz (KMK) und leiten im Auftrag zusammen mit Frau Dr. Catrin Hannken vom BMBF die Kerngruppe des Paktes. Wie kann man sich Ihre Arbeit vorstellen?

Zunächst sollten Sie wissen, dass das Papier mit den organisatorischen Eckpunkten erst den Anfang unserer Arbeit darstellt. Der Pakt hat eine Laufzeit von insgesamt fünf Jahren. Derzeit arbeiten wir an der Endfassung der Geschäftsordnung. Der Fachbeirat wird von Staatssekretärin Bettina Brück (RLP) und Staatssekretär Daniel Hager-Mann (BW) geleitet. Wir als Kerngruppe bereiten die Themen für den Fachbeirat vor. Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Fachbeirates haben wir auch mit Mentimeter bei den Beteiligten nachgefragt, welchen Beitrag sie in das Bündnis einbringen können. Unter anderem auf der Grundlage der Abfrageergebnisse konkretisieren wir in der

Kerngruppe, mit welchem Thema wir in den Pakt starten wollen. Die Diskussion darüber in der kommenden Fachbeiratssitzung bereitet die Kerngruppe gerade vor.

Das klingt nach viel organisatorischer Arbeit. Wie können Sie das bewältigen?

Dafür ist seit Juli in Berlin bei der KMK eine Geschäftsstelle eingerichtet, was gleichzeitig den Stellenwert des Paktes bestätigt.

Mangelt es nicht eher an den finanziellen Mitteln als an den Ideen? Der VLW hat sich ja bereits mit vielen Vorschlägen eingebracht, die der Stärkung unserer Schulen dienlich wären.

Was wir zunächst brauchen, ist der Konsens unter den Akteuren. Wenn dann die Kultusministerkonferenz

(KMK) zustimmt, dann schließlich hoffentlich auch das Bundesbildungsministerium (BMBF). Das sperrt sich leider derzeit noch beim Digitalpakt II. Ich bin der Meinung, dass zuerst die Vorschläge diskutiert und vereinbart werden und danach die entsprechenden Ressourcen geklärt werden sollten. Das halte ich für sinnvoller als den umgekehrten Weg, erst nach Ressourcen zu fragen, um danach zu überlegen, was man damit macht.

Bis wann rechnen Sie mit ersten Ergebnissen?

Wir gehen davon aus, dass wir bis Oktober 2024 die ersten Themen konsentiert haben und danach in die konkrete Abarbeitung gehen und Ende 2025 erste Ergebnisse in Form von Änderungsvorschlägen vorliegen haben (über die vorge-

schlagenen Themen müssen zunächst der Fachbeirat und danach die Amtschefkonferenz der KMK sowie das BMBF befinden).

Wenn Sie sich für die bevorstehende Aufgabe etwas wünschen dürften, was wäre das?

Es würde mich freuen, wenn die Bündnispartner nicht in ihren Rollen verharren und das Erwartbare vertreten, sondern dass sie sich öffnen und konstruktiv an Lösungen für die Zukunft zusammenarbeiten.

Der VLW bedankt sich für das Gespräch und wünscht eine erfolgreiche Bündnisarbeit.

¹⁾ www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/berufliche-schulen-im-gemeinsamen-schulterchluss-weiterentwickeln-pakt-fuer-berufliche-schulen-nim.html

THEMENBEREICHE DER PAKTARBEIT (EXEMPLARISCH)

- Digitale Ausstattung verstetigen und weiter ausbauen
- Bewältigung des demografischen Wandels: Fachkräftesicherung, insbesondere strukturelle Fragestellungen unter qualitativen Gesichtspunkten (z. B. Angebotsstrukturen der beruflichen Schulen)
- Lehrkräfteversorgung hinsichtlich Qualität und Quantität sicherstellen
- Berufsschule weiterentwickeln: Strukturwandel und Transformationsprozesse mitgestalten
- Integrationsfunktion für Gesellschaft und Arbeitsmarkt gewährleisten: Berufliche Orientierung stärken, Übergang Schule-Beruf weiterentwickeln, berufliche Qualifizierung Zugewandelter ausweiten, ausbildungsintegrierte Sprachbildung etablieren
- Internationalisierung und Globalisierung ausbauen.

DIE BÜNDNISPARTNER

Bundesregierung vertreten durch:

- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Institutionen des Bundes:

BIBB BA

Sozialpartner:

- BDA, DIHK, ZDH, BFB, DGB
- Bundesschülerkonferenz
- Lehrerverbände: BvLB und GEW

Wissenschaft:

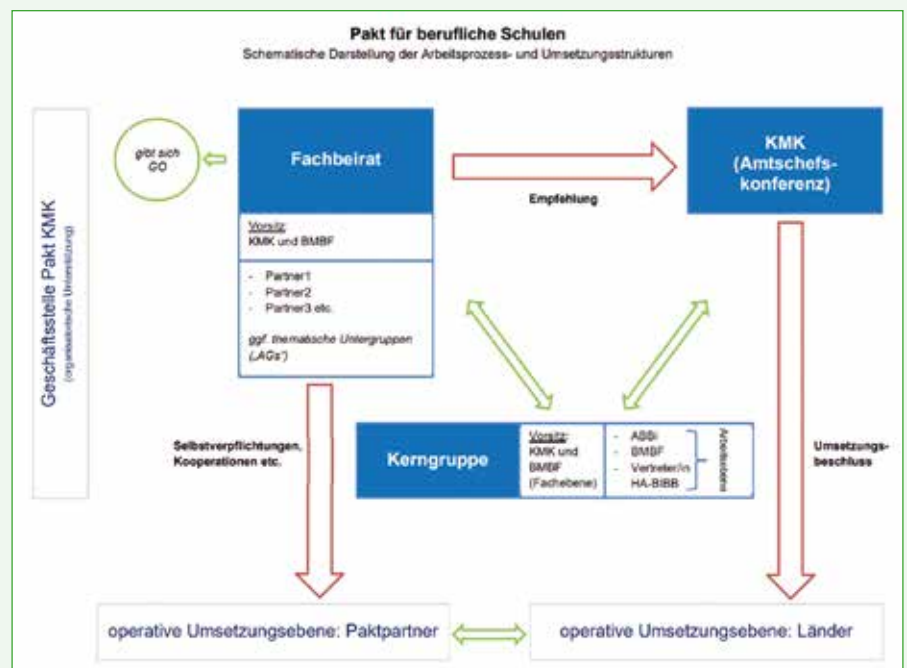
Mitglied der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission für den Bereich berufliche Bildung

Schulträger:

- Deutscher Städtetag
- Deutscher Landkreistag
- Deutscher Städte- und Gemeindebund

Kultusministerkonferenz:

Vertretungen des Ausschusses für Berufliche Bildung





Informierten den VLW aus erster Hand: Prof. Dr. Markus Böhner (links) und Junior-Prof. Dr. Hannes Saas

NEUER STUDIENGANG FÜR LEHRAMT BBS MIT FACHRICHTUNG WIRTSCHAFT – KONKURRENZ ODER ERGÄNZUNG?

Ab diesem Wintersemester wird an der Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU) das Lehramt BBS mit der Fachrichtung Wirtschaft studiert werden können. Im Gespräch mit Juniorprofessor Dr. Hannes Saas und Prof. Dr. Markus Böhner ging der VLW der Frage nach, ob diese zusätzliche Möglichkeit zum Studium die zu erwartende Nachwuchslücke an kaufmännischen BBS-Lehrkräften schließen kann.

Herr Professor Saas, Sie sind als Verantwortlicher für die Berufspädagogik der BBS-Lehramtsstudiengänge an der RPTU der Initiator für die neue Studienrichtung. Schaffen Sie damit nicht unnötig Konkurrenz zum Studiengang „Wirtschaftspädagogik“ an der JGU Mainz?

Prof. Dr. Hannes Saas: Das sehe ich nicht so. Es handelt sich bei dem Studiengang nicht um ein Wirtschaftspädagogik-Studium. Wir werden also keinen Bachelor- bzw. Master of Science-Studiengang anbieten, sondern le-

diglich die Abschlüsse Bachelor und Master of Education Lehramt BBS für das Fach Wirtschaft. Zum anderen bin ich nicht der Initiator, sondern der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat über das Zentrum für Lehrerbildung in Abstimmung mit dem Ministerium den Stein zu diesem Studiengang ins Rollen gebracht.

Herr Professor Böhner, die Zahl der Studierenden wird auch in Kaiserslautern wohl eher überschaubar bleiben. Hat denn das Wissenschaftsministerium der Einrichtung des Studienganges einfach so zugestimmt?

Prof. Dr. Markus Böhner: Ich war dafür ja nicht zuständig, aber mit der Akkreditierung sind die letzten Hürden beseitigt. Es ist wohl in der Tat so, dass nur geringe zusätzliche Ressourcen erforderlich sein werden. Dies betrifft die Module der spezifischen Didaktik für die Fachrichtung Wirtschaft. Diese können zunächst durch Prof. Saas und ggf., wenn durch das Landesprüfungsamt genehmigt, mich abgedeckt werden. Was die Anzahl der Studierenden betrifft, hoffen wir auf zehn bis zu zwanzig Absolventen pro Jahr. Letzteres wäre bereits eine eher große Anzahl.

Hätten denn diese Personen nicht ohnehin Wirtschaftspädagogik an einer der umliegenden Universitäten studiert? Mit Mainz, Mannheim und Saarbrücken gibt es doch dazu bereits Angebote.

Prof. Dr. Hannes Saas: Das ist richtig. Wir hoffen jedoch, zusätzliche Studierende für das Lehramtsstudium BBS gewinnen zu können. Als Zielgruppe haben wir Interessierte aus dem gesamten pfälzischen Raum im Blick, insbesondere aus dem Süden und dem Südwesten. Zudem gibt es erfahrungsgemäß Personen, die bereits Wirtschaftswissenschaften in Kaiserslautern studieren und die eher ins Lehramtsstudium wechseln, wenn sie dafür den Studienstandort beibehalten können.

Wäre es nicht sinnvoll, einen entsprechenden Studiengang auch in Koblenz und in Trier anzubieten?

Prof. Dr. Markus Böhner: Dazu gab es in früheren Jahren bereits Bestrebungen, allerdings eher ganzheitlich für den gesamten BBS-Bereich. Die Universität Trier hat sich jedoch für den Fokus auf das Grundschul-Lehramt entschieden. An der Universität Koblenz fehlen die passenden Strukturen für Wirtschaftspädagogik, so dass mit der Einrichtung eine zusätzliche Professur erforderlich wäre, deren Finanzierung vermutlich derzeit nicht oben der Liste steht, da in Koblenz bereits einige andere BBS-Lehramtsabschlüsse wie die Sozialpädagogik vor-

angetrieben werden; auch die Didaktik der Wirtschaftslehre ist im Entstehen; dabei geht es aber um den Sek.-I-Bereich.

Der VLW bedankt sich für das interessante Gespräch und wünscht für den neuen Studiengang viel Erfolg.

KOMMENTAR VON MICHAEL LUTZ

Ein Anfang ist gesetzt: Ein zweiter rheinland-pfälzischer Studienort für das Lehramt BBS/ Fachrichtung Wirtschaft ist gefunden und wird zum kommenden Semester seine Arbeit aufnehmen. Die Beteiligten hoffen darauf, dass sich insgesamt mehr Studierende einschreiben werden und sich damit die Zahl der möglichen Bewerberinnen und Bewerber für den Vorbereitungsdienst in Rheinland-Pfalz in den nächsten Jahren erhöhen wird. Es wird allerdings nicht genügen, nur mehr Studienplätze anzubieten, ohne die Attraktivität des Lehramtes zu steigern. Hier bleibt für das Bildungsmministerium noch viel zu tun, wird sich doch – absehbar – demnächst ein großes „Loch“ auftun, denkt man nur an die vielen Pensionierungen in den nächsten Jahren.

Wir wünschen dem Team um Prof. Dr. Böhner und Prof. Dr. Saas viel Erfolg bei der Aufbauarbeit und werden den neuen Studiengang nach unseren Kräften unterstützen!

IMPRESSUM

Herausgeber

Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen, Landesverband Rheinland-Pfalz e. V. (VLW), Mitgliedsverband im dbb und im BvLB

Vorsitzender

Dirk Mettler

Geschäftsstelle

Holzhauser Straße 27 • 55411 Bingen
www.vlw-rlp.de

Redaktion

Karl-Heinz Fuß • redaktion@vlw-rlp.de

Layout

Daniela Boudgoust • www.gestaltungsfreun.de

Karikatur auf der Titelseite

Uwe Herrmann

Auflage

1.500 Stück

Druck

SAXOPRINT GmbH
Enderstr. 92 c
01277 Dresden



VLW-VORSTAND TRIFFT SICH ZUR **KLAUSUR** IN IDAR-OBERSTEIN

Die kleine Stadtführung von Mario Passannante durch den Stadtteil Oberstein war eine willkommene und interessante Abwechslung zum zweitägigen Klausurprogramm, mit dem sich der VLW-Vorstand Ende Juni befasst hat. Bei den vereinsinternen Themen standen der Rückblick ins vergangene Jahr und die Vorbereitung der Landesdelegiertenversammlung (LDV) am 4. November in Kaiserslautern auf der Agenda.

Im Zusammenhang damit und auch darüber hinaus wurde schnell klar, dass ein überaus spannendes Jahr vor uns liegt. Dies beinhaltet eine verstärkte Zusammenarbeit mit unserem Partnerverband vlbs, mit dem Ziel unsere Kräfte zu bündeln und damit sowohl Effektivität als auch Effizienz zu erhöhen. So will der VLW-Landesvorstand der LDV am 4. November einen Antrag vorlegen, der die Zusammenarbeit mit dem vlbs bezüglich der im Mai 2025 stattfindenden Personalratswahlen intensivieren soll. Zudem wird in Kaiserslautern der Landesvorstand neu gewählt. Es sind Veränderungen zu erwarten, da einige Vorstandsmitglieder für die kommende Amtsperiode nicht mehr kandidieren werden.

ANTRÄGE ZUR LDV BIS 30. SEPTEMBER EINREICHEN

Für die Landesversammlung können noch bis 30. September Anträge, z. B. zu bildungspolitischen Forderungen und auch zu verbandsinternen Angelegenheiten, eingereicht werden. Von der LDV beschlossene Anträge stellen das Auftragsbuch des künftigen Landesvorstands dar. Insbesondere die bildungs- und schulpolitischen Anträge werden erfahrungsgemäß von den verantwortlichen Akteuren sehr aufmerksam zur Kenntnis genommen, da sie ein realistisches Abbild der Situation an unseren BBSn darstellen und unsere Forderungen transportieren. Wir bitten Sie deshalb, die



Mario Passannante erläutert die Sehenswürdigkeiten Obersteins – hier vor dem alten Mühlrad. Von links: Jürgen Hatzfeld, Mario Passannante, Andreas Seehaus, Stefanie Tischer, Elisabeth Anacker und Michael Lutz

Gelegenheit zu nutzen, um Verbesserungen der Lehr-, Lern- und Arbeitsbedingungen an unseren Schulen, Verbesserungen bei der Nachwuchsgewinnung sowie bei Besoldung und Versorgung zu erreichen.

PERSONALRATSWAHLEN 2025: ANGEBOTE FÜR PERSONALRÄTE UND ÖRTLICHE WAHLVORSTÄNDE

Im aktuellen Schuljahr wird der VLW wieder seine bewährten Personalräte-Schulungen durchführen, jeweils in Weisenheim am Berg und in Welling. Für neugewählte Personalratsmitglieder wird der VLW zudem im Juni 2025 eine erste Info-Veranstaltung zu den rechtlichen Grundlagen für die Arbeit des ÖPR anbieten. Bereits im Vorfeld der Personalratswahlen wird der VLW die örtlichen Wahlvorstände, z. B. mit seinem Leitfaden zur Personalratswahl, unterstützen.

TAG DER KAUFMÄNNISCHEN SCHULE AM 18. MÄRZ IN BINGEN

Darüber hinaus plant der VLW im Schuljahr 2024/25 mindestens eine Fortbildung zum Einsatz von KI für den

Unterricht. Als besonderes Highlight wird am 18. März 2025 der traditionelle „VLW-Tag der kaufmännischen Schule“, dieses Mal in Bingen, stattfinden. Bitte beachten Sie dazu jeweils unsere Terminhinweise auf unserer Website und in unseren Publikationen.

Der VLW-Vorstand bedankt sich herzlich beim Gastgeber Mario Passannante (Ortsvorsitzender BBS Idar-Oberstein), der durch seine Teilnahme die Tagung mit vielen guten Vorschlägen und Ideen bereicherte. Die von ihm ausgewählte Tagungsstätte und die interessante Stadtführung mit Einblick in die schönen, aber auch weniger schmucken Ecken der Stadt haben für das durchgängige Wohlbefinden der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesorgt.

AUS DEN BEZIRKEN:

Kurz vor den wohlverdienten Sommerferien wurde Christian Schneider auf der Mitgliederversammlung des Ortsverbands Neuwied einstimmig zum neuen Ortsvorsitzenden gewählt. Landesvorsitzender Dirk Mettler und Bezirksvorsitzende Stefanie Tischer gratulierten ihrem Nachfolger und bedankten sich für seine Bereitschaft, sich neben dem Bezirksvorstand auch im Ortsverband für den VLW zu engagieren. Mit Blick auf die Landesdelegiertenversammlung im November in Kaiserslautern nominierten die Mitglieder anschließend die Delegierten und stimmten über einen Antrag ab.

Es folgte ein reger Austausch über verschiedene Themen, wie die systematische Arbeitszeiterfassung, die Modelle der Altersteilzeit und die angedachte Verschmelzung des VLW mit dem vlbs. Für das leibliche Wohl und die gemütliche Atmosphäre an diesem Abend sorgte das Restaurant Früh im Landratsgarten, in das der Ortsverband eingeladen hatte.

ORTSVERBAND NEUWIED CHRISTIAN SCHNEIDER ZUM NEUEN ORTSVORSITZENDEN GEWÄHLT



Nach getaner Arbeit: der OV Neuwied beim gemütlichen Beisammensein, mit im Bild der neue Ortsvorsitzende Christian Schneider (2. von links)



**VERBAND DER
LEHRERINNEN UND LEHRER
AN WIRTSCHAFTSSCHULEN
RHEINLAND-PFALZ E. V.**

DER VLW FORDERT:

- **REDUZIERUNG DER KLASSENGRÖSSEN IN ALLEN BILDUNGSGÄNGEN!**
- **AUSWEITUNG DER SCHULSOZIALARBEIT AUF DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ALLER KLASSEN!**
- **ERMÖGLICHUNG VON TEAM-TEACHING ZUR BESSEREN INDIVIDUELLEN FÖRDERUNG!**
- **ENTLASTUNG DER LEHRKRÄFTE VON VERWALTUNGSAUFGABEN!**
- **ZUSÄTZLICHER (SPRACH-)FÖRDERUNTERRICHT FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER!**



VLW-RLP.DE



VLW_RLP